

Als der
Weyland Hoch-Ehrwürdige / Groß-Achtbare
und Hochgelahrte

M S R R

Paul Philipp Röber /

Der Heil. Schrift berühmter

Doctor, in die 25. Jahr hochverordneter Pastor
und Superintendens in Freyberg /

Und auf die 40. Jahr um die ganze Kirche Christi
treuverdienter

THEOLOGUS

nach der am 7. Sept. 1696. geschehenen seeligen Auflösung
den 13. hujus, als Domin. XIV. p. Trinitatis
in Volck-reicher Versammlung im Dom zu Freyberg
begraben wurde /

wolte

seine letzte Schuldigkeit

gegen

seinem im Leben gewesenem hochgeehrtesten Patron
in folgenden Zeilen wehmüthig an den Tag legen

Samuel Bernhardt Kühn / SS. Theol. Studiosus.

FREYBERG /

Gedruckt bey Zacharias Beckern /



Als hör ich unverhofft vor bitteres Leid beklagen?
Was wird vor Condolenz so häufig abge-
legt?
W Hochwerther Lehrer / soll man Ihn zu
Grabe tragen?
Hat denn der Seinen Wunsch den Höch-
sten nicht bewegt?

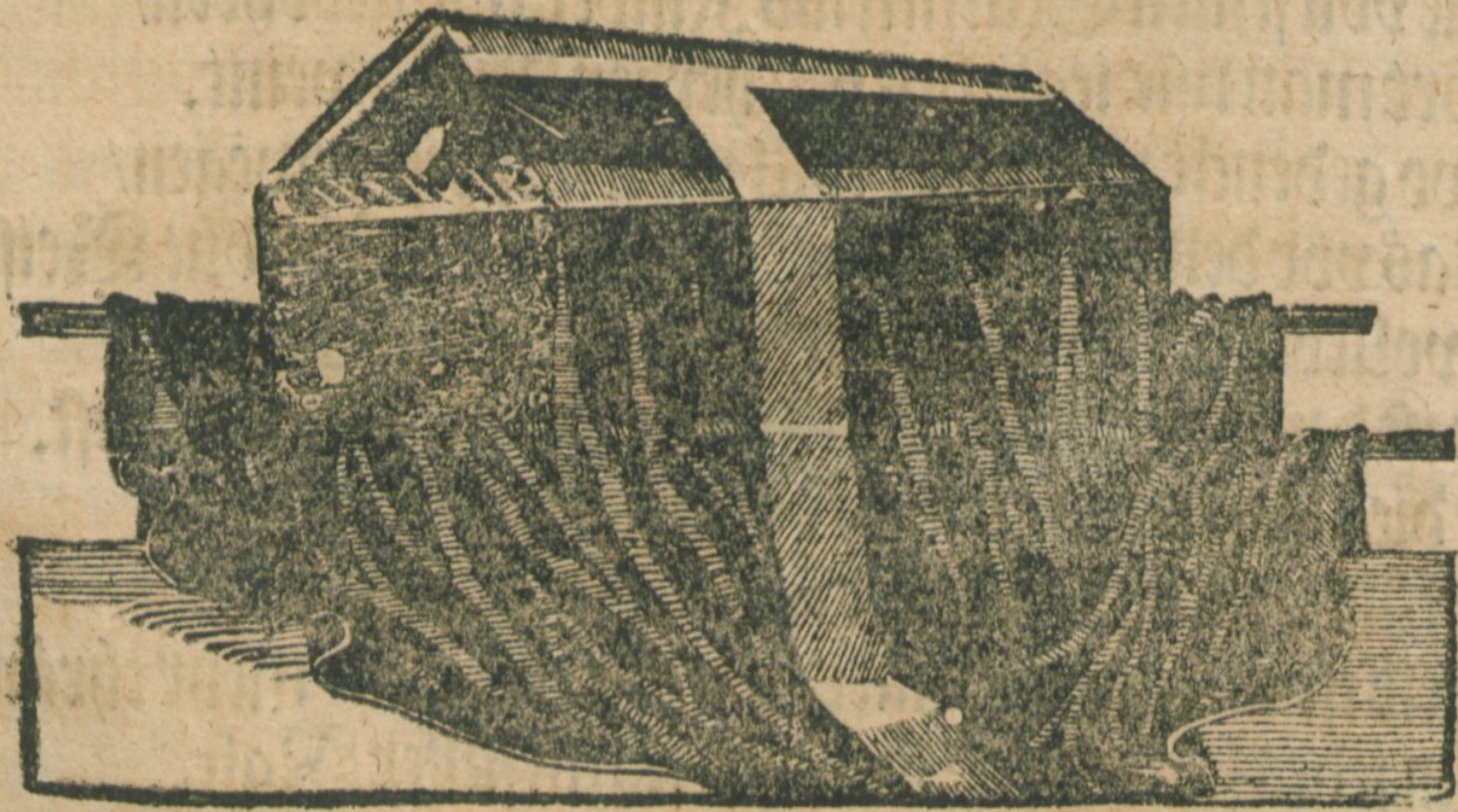
Was eilet Er so bald aus seines **KREYBENS** Bränken?
Will Er nicht Hirte mehr bey seinen Schaafen seyn?
Vielleicht erblickt Er schon / was vor Cometen glänken?
Die uns Verlassenen viel harte Schläge dräum.
Es sieht gefährlich aus / wenn grosse Lehrer fallen/
Wenn Pfeiler vor den Riß sind hin und her geknickt/
Man hört sonst überall die Mord-Trompete schallen/
Das grimme Rach-Schwerdt hat manch Land bisher gedrückt:
Wer weiß / was über uns vor schwarke Wolcken hangen/
Die mit viel Donner / Blitz und Hagel schwanger gehn/
Das Ubel / so bisher ist über Andre gangen/
Kan über unsern Haupt auch unvermuthet stehn.
Wohin mein Geist? zurück! was wilt du dich versteigen?
Laß künfftig / künfftig seyn / schau an was vor dir liegt/
Schau deinen **Röber** an / der Wahrheit treuen Zeugen/
Den Helden / welcher Fleisch / Tod / Welt und Höll besiegt.
Den Lehrer / so allhier erblast / dort herrlich glänket/
Den Prediger / der **WORT** mit reinen Lippen preist/
Den Sieger / dessen Haupt der Himmels Schmuck bekränket/
Den neuen Engel-Gast / der himmlisch Manna speist. **Be**

50

Beilage / was durch Ihn du unverbhofft verlohren/
Als der du seine Lehr und Gaben hoch geschätzt/
Wie schmerkhafft klingt es doch in viel Betrübter Ohren:
Der theure Rober wird ins finstre Grab gesetzt!
So werden ferner nicht die süßen Ströme fließen/
Die manch betrübtet Werk mit Lebens-Thau benetzt;
Wo bleibt der Enfer / so die schlaffenden Gewissen
Durch des Befehles Blick in Furcht und Angst gesetzt /
Und durch des Wortes Krafft auch wieder aufgerichtet?
Wo ist der tapffre Geist / der so beherkt gekämpfft/
Und manchen Satans-Streich und Anfall gank zernichtet?
Wo ist die Arkeney / so Laster-Gift gedämpfft?
Der Lehre Deutlichkeit / der Warnung scharffe Blicke/
Des Trostes lindes Del / und was sein Lehr-Ammt that/
Ist ferner nicht zu spühren : dieweil des Todes Hike/
Den Ursprung aller Krafft / die Seel getrennet hat.
Was Er von Pauli Muth und Petri Sinn empfangen/
Der Mund Chrysoftomi, des Polycarpens Wand/
Das Werk Ignatii, das alles ist vergangen/
Haus / Kirche / Freundschaft klagt den herben Trauer-Stand.
Der Sch-Schak seuffzet / daß Ihr Leit-Stern sich verlohren/
Und ferner nicht wie vor zum Licht des Hauses scheint/
Und die von seinen Stamm als Kinder sind geböhren/
Hört man wie iegliches den herben Riß beweint.
Doch wo gedenckt man hin? will man nur diß erwegen/
Was vor den Augen liegt? Seht! der geschiedne Geist
Lebt in vollkommner Lust / und grünt in frischen Seegen/
Er ist dem Wunsche nach / zur Sternen-Burg gereist.
Er hat die Ruh erlangt / nach der Er oft gestöhnet/
Er fühlet weiter nicht der Krankheit schwere Last/
Sein Leib ist nicht mehr matt / das Auge nicht mehr thränet/
Ein jedes schwache Glied labt sich in süßer Rast.
Er ist nun an dem Ort / wo rechte Freud und Bonne/
Wo Ihn das Himmel-Brod und Seeligkeit erquickt/
Wo ewig sichere Ruh; wo **JEHES** ist die Sonne/
Die Ihn / **O** Herrlichkeit! ohn unterlaß anblickt.

Das

Das irdische Freyberg kont Jhn ferner nicht vergnügen/
 Drum wolt Er so geschwind ins rechte Freyberg gehn/
 Er sahe schon im Geist die güldnen Gründe liegen/
 Er sahe die zwölff Thor als grosse Perlen stehn.
 Die Mauren von Smaragd und andern Edelsteinen/
 Bestrahlten auch zulezt sein tunkles Angesicht/
 Jetzt aber sieht Er dort des Höchsten Klarheit scheinen/
 Der Glantz des Himmels ist Jhm Sonne / Mond und Licht.
 Nun kan Er gank vergnügt sein Alleluja singen/
 Und stimmt beyh Engel-Chor das drey-mahl Heilig an/
 So hat Er sichs gewünscht / so must es Jhm gelingen/
 Erst Hoch-Ehrwürdiger / nun Ehren-voller Mann.
 Seht wie Eusebie und Sophie sich mühen/
 Die zugescharrete Brust mit Blumen zu bestreun/
 Damit der Nachruhm bey der Nachwelt möge blühen/
 Wenn gleich der kalte Leib wird längst vermodert seyn.
 Ich werde selbst darauf ein Lorbeer-Bäumlein setzen/
 Mit dieser Überschrift: **Dem Donner gantz Befreyt.**
 Jhn wird / **Hochseeliger** / forthin kein Leid verleben/
 Obgleich der Himmel uns mit Donner-Keilen dräut.



Als der
Weyland Hoch-Ehrwürdige / Groß-Achtbare
und Hochgelahrte

Paul Whi

Der Heil. S

Doctor, in die 25. Ja
und Superinte

Und auf die 40. Jahr
treu

THEO

nach der am 7. Sept. 1696
den 13. hujus, als D
in Volck-reicher Vers
begi

seine lez

seinem im Leben gewes
in folgenden Zeilen r

Samuel Bernhardt

J R E
Gedruckt bey



ber
ter

ng

fus.

ater
astor

tens
Hir
otte

oll.

ed.

